

**Kurzbericht zum Ergebnis der Schulvisitation an der
Grundschule Groß Machnow
in Rangsdorf/OT Groß Machnow**

VISITATION

SCHUL



Schulvisitation
Brandenburg



Schulbesuch

28.08.-30.08.2013

**Schulträger
Staatliches Schulamt**

Gemeinde Rangsdorf
Wünsdorf



Kurzbericht Schulvisitation von [Schulvisitation Brandenburg](#) steht unter einer [Creative Commons Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 3.0 Unported Lizenz](#).

Herausgeber:

Schulvisitation des Landes Brandenburg beim
Landesinstitut für Schule und Medien Berlin-Brandenburg
Mail: geschäftsstelle@schulvisitation.brandenburg.de
<http://www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html>

1 Vorwort

Im Land Brandenburg werden alle Schulen in öffentlicher Trägerschaft innerhalb von vier bis sechs Jahren extern evaluiert. Nachdem von 2005 bis 2010 die Schulen erstmalig visitiert wurden, begannen 2011 die Zweitvisitationen. Damit treten die Schulen in einen Kreislauf regelmäßiger externer Rechenschaftslegung ein, in dem über innerschulische Erfolge zu verbindlichen landesweiten Qualitätserwartungen berichtet wird. Grundlage für die Ermittlung der Schulqualität bilden Qualitätsmerkmale und -kriterien, die vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ festgelegt worden sind.¹

Die Schulen haben in den vergangenen Jahren vielfach positive Rückmeldungen zu den Visitationsbesuchen und Anregungen zu deren Weiterentwicklung gegeben. Nach systematischer Auswertung erfolgten Modifizierungen einzelner Verfahrensschritte, die u. a. den Schulen mehr Möglichkeiten eigener Schwerpunktsetzungen bieten.

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt wie bisher auf der Grundlage eines standardisierten Ablaufs und verlässlicher methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen wurden auf der Grundlage von Erkenntnissen aus der Dokumentenanalyse sowie aus Unterrichtsbeobachtungen, Befragungen und Interviews getroffen. Der Bericht bezieht die Ergebnisse der Erstvisitation mit ein. Die Bewertungen des Berichts sind aufgrund veränderter Wichtungen einiger Kriterien sowie neu hinzu genommener Profilm Merkmale nur eingeschränkt mit den Ergebnissen aus der ersten Visitationsrunde vergleichbar. Schule, Schulbehörde und Schulträger haben die Möglichkeit, neue Impulse für die pädagogische Schulentwicklung zu gewinnen.

Die Schulleitung ist dafür verantwortlich, dass die Ergebnisse des Berichts von möglichst vielen Schülerinnen und Schülern, Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern zur Kenntnis genommen und diskutiert werden. Die Langversion des Berichts zur Schulvisitation an der Schule kann mit Zustimmung der Schulleitung in der Schule eingesehen werden. Die Schule darf ihren jeweiligen Schulvisitationsbericht veröffentlichen. Die Entscheidung darüber trifft die Schulkonferenz gemäß § 91 Absatz 1 Satz 1 des Brandenburgischen Schulgesetzes im Einvernehmen mit der Schulleiterin oder dem Schulleiter. Die Schulleiterin oder der Schulleiter gewährleistet, dass durch die Veröffentlichung keine Persönlichkeitsrechte verletzt werden. Bei der Veröffentlichung dürfen keine inhaltlichen Veränderungen an dem Bericht vorgenommen werden. Kürzungen sind zulässig, wenn dadurch die Gesamtaussage des Berichts nicht beeinflusst wird.²

In dem vorliegenden Kurzbericht werden das Qualitäts- und Unterrichtsprofil der Schule mit Ausnahme der Profilm Merkmale 15 und 16 dargestellt, es sei denn, die Schulleiterin oder der Schulleiter erklären ihr Einvernehmen auch zur Veröffentlichung der wesentlichen Ergebnisse der Profilm Merkmale 15 und 16. Die Schulkonferenz hat die Möglichkeit, den Bericht zu kommentieren.³

Auf der Grundlage des Visitationsberichts sollen an der Schule weitere Aktivitäten zur Sicherung und Entwicklung von Schul- und Unterrichtsqualität erfolgen und deren Wirksamkeit überprüft werden.

¹ Der Orientierungsrahmen „Schulqualität in Brandenburg“ sowie das „Handbuch Schulvisitation“ können auf www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de/schulvisitation.html eingesehen werden.

² VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 1.

³ VV-Schulvisitation – Abschnitt 6, Absatz 2.

2 Grundlagen der Schulvisitation

2.1 Methodische Instrumente

Die Qualitätsanalyse der Schule erfolgt auf der Grundlage standardisierter methodischer Instrumente. Einschätzungen und Bewertungen werden auf der Basis von Erkenntnissen der Dokumentenanalyse sowie Unterrichtsbeobachtungen, schriftlichen Befragungen und Interviews getroffen. Das bedeutet, dass in der Regel mehrere Erkenntnisquellen in die Ermittlung der Bewertung einfließen, um die Multiperspektivität bei den Entscheidungsfindungen abzusichern. Für die Datenanalyse ist ein Kernbestand von Dokumenten und Datenbeständen definiert, aus denen Schwerpunkte und Ergebnisse der Arbeit der Schule ersichtlich werden. Während der Visitation werden halbstandardisierte Interviews mit allen Beteiligten der Schule auf der Grundlage von Gesprächsleitfäden geführt. Alle aus den benannten Quellen gewonnenen Erkenntnisse werden zueinander in Beziehung gesetzt und führen zu der im Langprofil dargestellten Wertung.

Dokumentenanalyse

Zur inhaltlichen Vorbereitung der Visitation wurden neben dem Schulporträt unter www.bildungsserver.berlin-brandenburg.de und der Homepage der Grundschule Groß Machnow unter www.grundschule-grossmachnow.de die im Schulreport vorgelegten Dokumente gesichtet. Außerdem erfolgte vor Ort die Einsichtnahme in weitere schulische Unterlagen.

Standardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte

Um die Sichtweisen aller Personengruppen der Schulgemeinschaft in die Einschätzungen einfließen zu lassen, werden diese vor der Visitation anhand verschiedener Fragebogen erfasst. Die Befragungsergebnisse sind für die Grundschule Groß Machnow repräsentativ. Sie werden zur Bewertung der Schule herangezogen, da die erforderlichen Rücklaufquoten vorliegen (Eltern mindestens 60 %, Lehrkräfte sowie Schülerinnen und Schüler mindestens 80 %).

Angaben zu den Befragungen der Schule			
Personengruppe	Befragte absolut	Rücklauf absolut	Rücklauf in %
Schülerinnen und Schüler	147	142	97
Eltern	246	230	93
Lehrkräfte	14	13	93

Halbstandardisierte Befragungen der Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte und Schulleitung in den Interviews

Eltern, Schülerinnen und Schüler sowie Lehrkräfte wurden in Gruppen interviewt. Im Vorgespräch erfolgten mit der Schulleitung Vereinbarungen zur Zusammensetzung der Personengruppen.

Unterrichtsbeobachtungen

Die Unterrichtsbeobachtungen werden durch das Visitationsteam festgelegt. Sie umfassen mindestens die Hälfte der unterrichtenden Lehrkräfte aus möglichst vielen Fachbereichen und Jahrgangsstufen bzw. Klassen.

Daten zu den Unterrichtsbesuchen	
Anzahl der 20-minütigen Unterrichtsbeobachtungen	19
Anzahl der beobachteten Lehrkräfte/von anwesenden Lehrkräften	13/13
Anzahl der beobachteten Unterrichtsfächer	10

Anfang der Unterrichtsstunde	Mitte der Unterrichtsstunde	Ende der Unterrichtsstunde
7	-	12

Größe der Lerngruppen in den beobachteten Unterrichtssequenzen						
< 5	< 10	< 15	< 20	< 25	< 30	≥ 30
0	0	1	6	12	0	0

2.2 Bewertungsgrundsätze

Die in der Schulvisitation ermittelte Bewertung der Grundschule Groß Machnow wird in einem Qualitätsprofil dargestellt. Es enthält 19 Profilvermerkmale, die sich auf die sechs Qualitätsbereiche im „Orientierungsrahmen Schulqualität in Brandenburg“ beziehen. Jedes Profilvermerkmal ist durch mehrere Kriterien untersetzt. Einzelne Kriterien gehen nach Festlegung des MBS mit einer höheren Wichtung in die Gesamtwertung des Profilvermerkmals ein. Sie ergeben zusammen mit den anderen Kriterienwertungen einen gewichteten Mittelwert (gMW).

Das MBS hat für die Wertung von 16 der 19 Profilvermerkmale (an Grundschulen 15 von 18)⁴ landesweit gültige Bandbreiten für die vier nachfolgenden Wertungskategorien festgelegt. Die Wertungskategorie 3 entspricht dabei der grundsätzlichen Qualitätserwartung an alle Schulen (vgl. Kapitel 5.2).

Wertungskategorien	Bezeichnungen	Bandbreiten
4	überwiegend stark	$3,50 < \text{gMW} \leq 4$
3	eher stark als schwach	$2,75 \leq \text{gMW} \leq 3,50$
2	eher schwach als stark	$1,75 \leq \text{gMW} < 2,75$
1	überwiegend schwach	$1 \leq \text{gMW} < 1,75$

Im Qualitätsbereich 1 mit den Profilvermerkmalen 1 bis 3 werden keine Wertungen vorgenommen. Es findet ausschließlich eine verbale Beschreibung der Befunde statt. Für eine faire Interpretation der Schulergebnisse ist es erforderlich, auch die sozioökonomischen Rahmenbedingungen dieser Schule zu kennen. Die dafür erforderlichen Zusatzinformationen stehen nicht in ausreichendem Maße zur Verfügung. Die Profilvermerkmale werden daher nur beschrieben. Ebenfalls ohne Wertung bleibt das Profilvermerkmal 3 zur „Zufriedenheit der Eltern, der Schülerinnen und Schüler sowie der Lehrkräfte“. Eine abschließende Bewertung der Zufriedenheit innerhalb der Schulgemeinschaft gelingt am zweckmäßigsten schulintern.

⁴ Die Wertungen im Profilvermerkmal 12 erfolgen nur für die weiterführenden Schulen.

3 Ausgangsposition der Schule

Die Grundschule Groß Machnow existiert seit dem Schuljahr 2009/2010 als zweizügige Schule. Seit dem Schuljahr 2009/2010 nimmt die Schule an dem bundesweiten Modellprogramm SINUS⁵ an Grundschulen mit dem Schwerpunkt Mathematik teil.

Die Räume der Schule sind im ehemaligen Gutshaus sowie den umgebenden Gebäuden des dazugehörigen ehemaligen Wirtschaftshofes zu finden. Der gesamte Gebäudekomplex steht unter Denkmalschutz.

Im Ostflügel befinden sich die Klassenräume der Jahrgangsstufen 1 bis 4. Diese sind mit höhenverstellbaren Stühlen und Tischen für die Schülerinnen und Schüler ausgestattet. Da dieses Gebäude direkt an die B 96 grenzt, können die Räume nur auf der Seite zum Innenhof gelüftet werden. Um die Temperaturen in den Klassenräumen auf einem erträglichen Niveau zu halten, wurden durch den Schulträger für zwei Klassenräume Klimageräte angeschafft. Das Lehrerzimmer ist mit einer Teeküche, einem Computerarbeitsplatz und einem Kopierer ausgestattet. In diesem Raum herrscht akuter Platzmangel, der den Lehrkräften jegliche Rückzugsmöglichkeit nimmt.

Im Turmgebäude sind neben den Fachräumen für Gesellschafts- und Naturwissenschaften die Räume der Schulleitung untergebracht. In dem Sekretariat, das nur über eine ebenfalls unter Denkmalschutz stehende ausgetretene Holzterrasse zu erreichen ist, befinden sich Ablagefächer für jede Lehrkraft. Die beiden Fachräume fungieren gleichzeitig als Klassenräume für die Jahrgangsstufe 6. Das Fachkabinett Naturwissenschaften verfügt über einen Vorbereitungsraum. Im Fachkabinett können die Tische entsprechend der gewählten Sozialform verändert werden.

Im Speicher sind neben vier Fachräumen der Bewegungsraum und die Räume des Hortes für die Jahrgangsstufen 3 und 4 untergebracht. Die Fachräume für Kunst und Musik im ersten Obergeschoss sind gleichzeitig die Klassenräume der Jahrgangsstufe 5. Der Kunstraum, der über einen Vorbereitungsraum verfügt, ist baulich so gestaltet, dass die Schülerarbeitsplätze nur so angeordnet werden konnten, dass diese zwei Blickachsen bilden. Deshalb wurde er mit einer beweglichen Tafel ausgestattet. Der W-A-T⁶-Raum verfügt ebenfalls über einen Vorbereitungsraum, in dem Werkzeuge, Materialien und Werkstücke gelagert werden können. Der Computerraum ist mit 15 Arbeitsplätzen für Schülerinnen und Schüler ausgestattet. Im Bewegungsraum findet teilweise der Sportunterricht statt. Leider ist der Einsatz von Bällen nicht gestattet.

Alle Unterrichtsräume der Schule sind mit einer versenkbaren Projektionsfläche und schalldämmenden Elementen ausgestattet. Als Medien können in sämtlichen Räumen Overhead-Projektoren sowie zwei Laptops mit Beamer genutzt werden. Für mehrere Fach- und Vorbereitungsräume mussten extra angefertigte Schulmöbel angeschafft werden.

Im ehemaligen Gutshaus „Salve“ sind die Aula der Schule und die Räume für die Schülerversorgung untergebracht, an der ca. 200 Schülerinnen und Schüler teilnehmen. Durch die Gewölbedecken ist die Lärmbelastung in diesen Räumlichkeiten beträchtlich.

Als Schulhof wird neben einer anderen Außenfläche der ehemalige Wirtschaftshof genutzt. Hier wurden eine Drehpyramide und ein Klettergerüst aufgestellt. Der Bodenbelag besteht aus einem Sand-Kies-Gemisch, welches Probleme bereitet. Unweit der Schule befindet sich eine Ein-Feld-Sporthalle, die der Schule am Vormittag zur Verfügung steht. Alle Räumlichkeiten und die Außenanlagen machen einen sauberen und gepflegten Eindruck.

Insgesamt werden die Bedingungen eines denkmalgeschützten Areals als Standort für eine Grundschule von den verschiedenen Gruppen der Schulgemeinschaft als problematisch angesehen. Zwar ist der Schulträger bemüht, Schwierigkeiten zu beseitigen, doch die Lösung solcher Probleme ist oftmals sehr langwierig.

⁵ BLK-Modellversuch zur Steigerung der Effizienz des mathematisch-naturwissenschaftlichen Unterrichts.

⁶ Wirtschaft-Arbeit-Technik.

Der Schulträger⁷ erklärt den Standort der Schule für die nächsten Jahre als gesichert. Die Zusammenarbeit mit der Schulleitung wird vom Schulträger als häufig und vertrauensvoll angesehen. Insgesamt wurden in den Standort mehr als 700.000,- € investiert.

Die Schulleitung informierte das Visitationsteam, dass die Schule in keinem sozialen Brennpunkt liegt. Das Einzugsgebiet wird von der Schulleitung als dörflich mit kleinen Industrieansiedlungen beschrieben. Der Schulbezirk umfasst die Ortsteile Groß Machnow und Klein Kienitz der Gemeinde Rangsdorf sowie Teile von Rangsdorf. Eine Konkurrenzsituation zu anderen Schulen liegt laut Aussage der Schulleitung nicht vor.

Im Schuljahr 2013/2014 lernen 274 Schülerinnen und Schüler an der Schule. Die Gesamtschülerzahl ist damit um 7% seit dem Schuljahr 2011/2012 gesunken. Die Schule ist zweizügig organisiert. Es lernen elf Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischem Förderbedarf in den Förderschwerpunkten „emotionale und soziale Entwicklung“, „Sprache“, „Hören“ sowie „körperliche und motorische Entwicklung“ im gemeinsamen Unterricht. Die Klassenfrequenz beläuft sich auf 21 bis 25 Schülerinnen und Schüler. Die Anzahl der Schülerinnen und Schüler, die mit dem öffentlichen Personennahverkehr ihren Schulweg zurücklegen, ist seit dem Schuljahr 2011/2012 um ca. 10 % gestiegen.

Im Schuljahr 2013/2014 unterrichten 15 Stammllehrkräfte an der Schule, darunter eine Sonderpädagogin. Eine Lehrkraft ist stundenweise an anderen Schulen tätig. Vier Lehrkräfte anderer Bildungseinrichtungen unterrichten stundenweise an der Grundschule Groß Machnow. Seit dem Schuljahr 2011/2012 verließen vier Lehrkräfte das durchschnittlich relativ junge Kollegium und vier kamen neu hinzu.

Die Schulleiterin Frau Schuster leitet die Schule seit dem Schuljahr 2009/2010. Sie wird in ihrer Tätigkeit von der stellvertretenden Schulleiterin Frau Wilke seit Beginn des Schuljahres 2011/2012 unterstützt. Zum weiteren Schulpersonal gehören eine Schulsachbearbeiterin, ein Hausmeister, ein Schulsozialarbeiter sowie eine Bundesfreiwilligendienstleistende.

⁷ Schulträgersauskunft vom 10.06.2013.

4 Beschreibung des Qualitätsprofils

4.1 Qualitätsprofil (Kurzprofil)

Profilmerkmal (Kurzform) Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 1: Ergebnisse der Schule					
1. Kompetenzen der Schüler/-innen					1.1 Ergebnisse Vergleichsarbeiten
verbale Wertung					1.2 Ergebnisse zentrale Prüfungen
					1.3 Leistungen in anderen Kompetenzfeldern
2. Bildungsweg und Schulabschlüsse					2.1 Bildungsgangempfehlungen
verbale Wertung					2.2 Abschlüsse bzgl. Bildungsgangempf.
					2.3 Verzögertes Erreichen der Abschlüsse
3. Zufriedenheit					3.1 Schülerzufriedenheit
verbale Wertung					3.2 Elternzufriedenheit
					3.3 Lehrkräftezufriedenheit
					3.4 Zufriedenheit mit Ganztagsangebot
QB 2: Lehren und Lernen – Unterricht					
4. Schuleigene Lehrpläne		3			4.1 Erarbeitung von Lehrplänen
3			2		4.2 Abgebildete Kompetenzbereiche
	4				4.3 Fächerverb./fachübergr. Elemente
		3			4.4 Transparente Ziele
		3			4.5 Medienkompetenz
		UB	FB		
5. Klassenführung	2,9		2,7		5.1 Effektive Nutzung der Unterrichtszeit
3	2,7				5.2 Angemessenes Unterrichtstempo
	3,2	3,4			5.3 Festes Regelsystem etabliert
	2,9				5.4 Überblick der Lehrkraft über S.-handeln
	3,3	3,3			5.5 Angemessener Umgang mit Störungen
6. Aktivierung und Selbstregulation	3,2		3,2		6.1 Anregungen zu aktiver Teilnahme
3	2,8		2,9		6.2 Selbstorganisierte Schülerarbeit
	2,3				6.3 Selbstgesteuerte Schülerarbeit
	2,9	3,0			6.4 Reflexion der Lernprozesse
7. Strukturiertheit und Methodenvielfalt	3,1		3,6		7.1 Klare Struktur des Unterrichts
3	2,9	3,1			7.2 Deutliche Formulierungen der Lehrkräfte
	3,1	3,0			7.3 Klare Lernziele
	3,2	2,4			7.4 Transparenter Unterrichtsablauf
	3,2				7.5 Angem. Einsatz Unterrichtsmethoden
	3,6				7.6 Alltags-/Berufsbezug der Unterrichtsinhalte
8. Klassenklima	3,4		3,1		8.1 Respektvoller Umgang der Schüler/-innen
3	3,4	3,3			8.2 Wertschätz. Umgangston der Lehrkräfte
	2,9	3,3			8.3 Positive Erwartungen an Schüler/-innen
	2,7	3,1			8.4. Konstruktiver Umgang mit Schülerfehlern
9. Individ. Förderung und Differenzierung	1,6		2,9		9.1 Berücks. individueller Lernvoraussetzungen
2	2,2				9.2 Förd. entspr. individ. Lernvoraussetzungen
	3,1	3,3			9.3 Verstärkung individueller Lernfortschritte
	2,2	3,1			9.4 Differenzierte Leistungsrückmeldungen
10. Förderung in der Schule			2		10.1 Vereinbarungen zur Förderung
2		3			10.2 Diagnostikkompetenzen
		3			10.3 Lernentwicklungsbeobachtung
		3			10.4 Individuelle Leistungsrückmeldungen
		3			10.5 Zus. schul. Angebote zur Unterstützung
11. Leistungsbewertung		3			11.1 Beschlossene Grundsätze der Bewertung
3			2		11.2 Umgang mit Hausaufgaben
		3			11.3 Transparenz gegenüber den Eltern
		3			11.4 Transparenz gegenüber Schüler/-innen

Die angegebenen Dezimalzahlen in den Profilmerkmalen 5 bis 9 stellen die arithmetischen Mittelwerte der Bewertungen aller Unterrichtsbeobachtungen (UB) und der Ergebnisse der Schülerfragebögen (FB) dar.

Profilmerkmal (Kurzform)	Wertung	4	3	2	1	Kriterium (Kurzform)
QB 3: Schulkultur						
12. Berufs- und Studienorientierung						12.1 Konzept zur Berufs-/Studienorientierung
						12.2 Entwicklung von Berufswahlkompetenzen
						12.3 Vorbereitung auf berufliche Übergänge
						12.4 Vorbereitung auf ein Studium
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
						12.5 Koop. mit Partnern Berufs-/Studienorient.
13. Schulleben		3				13.1 Transparenz über schul. Entwicklungen
4		3				13.2 Aktive Mitwirkung der Schüler/-innen
		4				13.3 Aktive Mitwirkung der Eltern
		4				13.4 Förderung der Beteiligungen
		4				13.5 Einbeziehung besonderer Kompetenzen
		4				13.6 Aktivitäten zur Identifikation
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
						13.7 Beteiligung beruflicher Partner (nur OSZ)
14. Kooperationsbeziehungen		3				14.1 Regionale Schulkooperationen
4		4				14.2 Koop. mit „aufnehmenden“ Einrichtungen
		4				14.3 Koop. mit „abgebenden“ Einrichtungen
			3			14.4 Überregionale Schulpartnerschaften
		4				14.5 Kooperation mit externen Partnern
						14.5 Kooperation mit externen Partnern
QB 4: Führung/Schulmanagement						
15. Führungsverantwortung Schulleiter/-in						15.1 Transparenz eigener Ziele und Erwartung.
						15.2 Rolle als Führungskraft
						15.3 Meinungsbildung und Beteiligungsrechte
						15.4 Überzeugung, Unterstützg., Anerkennung
						15.5 Förderung des Zusammenwirkens
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
						15.6 Handeln der Abteilungsleiter/-innen (OSZ)
16. Aufbau Qualitätsmanagement						16.1 Fortschreibung Schulprogramm
						16.2 Qualitätsverständnis Unterricht
						16.3 Sicherung der Unterrichtsqualität
						16.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche befördert
						16.5 Netzwerkarbeit
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
						16.6 Innerschulische Dokumentenlage
17. Schul- und Unterrichtsorganisation	4					17.1 Grundsätze zur Organisation
4		3				17.2 Beteiligung der Gremien
		4				17.3 Vertretungsorganisation
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
						17.4 Berücks. Partner berufl. Bildung (OSZ)
QB 5: Professionalität der Lehrkräfte						
18. Stärkung der Profess. und Teamarb.		3				18.1 Abgestimmtes Fortbildungskonzept
3		4				18.2 Nutzung externer Berater/-innen
		4				18.3 Abstimmung zu fachl./didakt. Inhalten
			2			18.4 Kollegiale Unterrichtsbesuche
			3			18.5 Teamarbeit im Kollegium
			3			18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
						18.6 Einarbeitung neuer Lehrkräfte
QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung						
19. Evaluation				1		19.1 Evaluation der Unterrichtsqualität
2						19.2 Evaluation der außerschul. Angebote
			3			19.3 Auswertung von Lernergebnissen
				2		19.4 Feedbackkultur in der Schule
						19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen
						19.5 Interne Schlussfolg. und Maßnahmen

4.2 Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Die Ergebnisse der Schülerinnen und Schüler (z. B. zentrale Prüfungen der Jahrgangsstufe 10, schriftliches Abitur, erreichter Schulabschluss, die Anzahl der Wiederholer und die Teilnahme an Wettbewerben) sind im Schulporträt der Schule einsehbar. Unter folgendem Link wird das Schulporträt der Schule geöffnet. In der „linken“ Menüzeile lassen sich unter dem Stichwort Schülerleistungen die o. g. Daten aufrufen.

<http://www.bildung-brandenburg.de/schulportraits/index.php?id=stammdaten&schuljahr=2013&schulnr=106628&cHash=bcd33181bb7ce43b51b66ed5de5fc8ab>

Im folgenden Abschnitt werden Ausführungen zur **Zufriedenheit der Schulgemeinschaft** mit den Bedingungen und Entwicklungen an der Grundschule Groß Machnow dargestellt. Diese Aussagen beziehen sich im Wesentlichen auf die Ergebnisse der schriftlichen Befragung sowie die Aussagen in den Interviews.

Innerhalb der Schulgemeinschaft der Grundschule Groß Machnow ist die Zufriedenheit aller Personengruppen mit der Schule stark ausgeprägt. Die Eltern nehmen wahr, dass sich ihre Kinder an der Schule wohl fühlen und gut auf die weiterführenden Schulen vorbereitet werden. Des Weiteren schätzen sie ein, dass sich die Lehrkräfte sehr für alle unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Belange engagieren. Ebenso hoben sie lobend hervor, dass durch eine lösungsorientierte Nutzung des Vertretungsunterrichts Unterrichtsausfall an der Schule nicht spürbar sei. Kritisch schätzen sie die Gestaltung des Pausenhofs ein.

Die Schülerinnen und Schüler gehen gern in ihre Schule und schätzen besonders ihre netten Lehrerinnen und Lehrer und deren guten Unterricht. Weiterhin lobten sie die gut ausgestatteten Fachunterrichtsräume, besonders für W-A-T und Naturwissenschaften. Ebenfalls kritisch sehen sie die Ausstattung des Schulhofs mit wenig Pflanzen und Spielgeräten.

Für die Lehrkräfte sind vor allem der Austausch und das Miteinander im Kollegium sowie der Zusammenhalt in der Aufbausituation die Basis für ihre Zufriedenheit. Auch die bildungsinteressierte Elternschaft und die netten Schülerinnen und Schüler unterstützen diese. Als besonders wichtig empfinden sie die Zusammenarbeit zwischen Schule und Schulträger. Dieser sei immer an der Lösung von Problemen interessiert. Verbesserungsbedarf sehen die Lehrkräfte bei der Schalldämmung im Essen- und Bewegungsraum sowie einem größeren Lehrerzimmer.

4.3 Qualitätsbereich 2: Lehren und Lernen – Unterricht

4.3.1 Quantitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Im Rahmen der Unterrichtsbeobachtungen werden die Ergebnisse zu den vorherrschenden Unterrichts- und Sozialformen erfasst.

Verteilung der vorwiegenden Unterrichtsformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

Lehrer-vortrag	Unterrichts-gespräch	Schüler-arbeit	Schüler-vortrag	Freiarbeit	Planarbeit	Stationen-lernen	Projekt	Experiment
0	26	63	0	0	0	11	0	0

Verteilung der vorwiegenden Sozialformen in den gesehenen Unterrichtsbeobachtungen in %

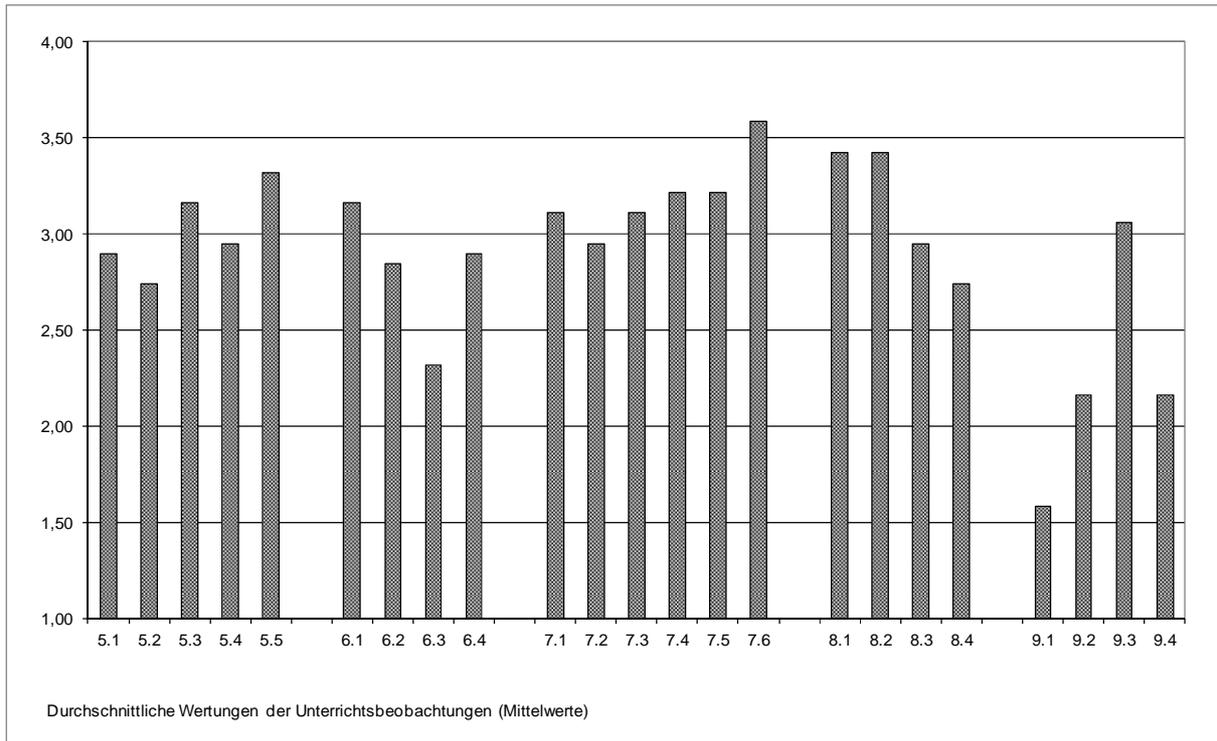
Frontalunterricht	Einzelarbeit	Partnerarbeit	Gruppenarbeit
26	32	21	21

Für die Bewertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 werden die Ergebnisse aus den Unterrichtsbeobachtungen und der Online-Befragung der Schülerinnen und Schüler herangezogen. In den Fragebogen der Schülerinnen und Schüler werden zu den meisten Kriterien der Profilm Merkmale 5 bis 9 vergleichbare Fragen gestellt. Die Ergebnisse sind teilweise in Gruppen zu den entsprechenden Kriterien zusammengefasst und im Kurzprofil (vgl. S. 5f.) gesondert ausgewiesen. Die abschließende Wertung der Profilm Merkmale 5 bis 9 ergibt sich aus einem festgelegten Verhältnis der im Unterricht getroffenen Bewertung der beobachteten Kriterien und den Ergebnissen der entsprechenden Fragebogenergebnisse.

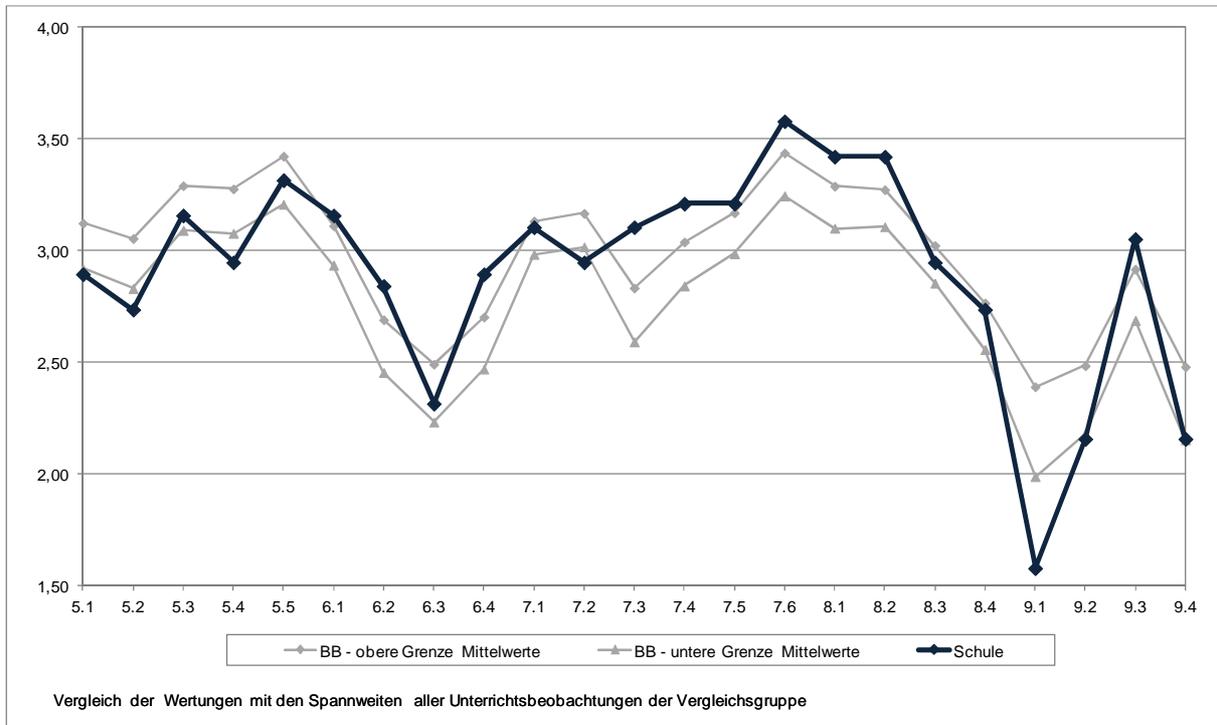
Die folgende Tabelle enthält die 23 bewerteten Kriterien in den Unterrichtsbeobachtungen und erklärt die Angaben in den folgenden Diagrammen.

5. Der Unterricht ist zweckmäßig organisiert, die Lehr- und Lernzeit wird intensiv genutzt.
5.1 Die Unterrichtszeit wird effektiv genutzt.
5.2 Das Unterrichtstempo ist angemessen.
5.3 Der Unterricht erfolgt auf der Basis eines festen Regelsystems.
5.4 Die Lehrkraft behält den Überblick über unterrichtsbezogene und unterrichtsfremde Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler.
5.5 Mit Störungen wird angemessen und effektiv umgegangen.
6. Die Lehrerinnen und Lehrer unterstützen im Unterricht einen aktiven Lernprozess der Schülerinnen und Schüler.
6.1 Die Schülerinnen und Schüler werden angeregt/angeleitet, den Unterricht aktiv mitzugestalten oder sie gestalten den Unterricht aktiv mit.
6.2 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstorganisiert an vorgegebenen Aufgaben.
6.3 Die Schülerinnen und Schüler arbeiten (zeitweise) selbstgesteuert.
6.4 Die Reflexion eigener Lernprozesse ist Bestandteil des Unterrichtes.
7. Der Unterricht ist strukturiert und methodisch vielfältig.
7.1 Dem Unterricht liegt eine klare Struktur zugrunde.
7.2 Die Lehrkräfte formulieren die Arbeitsaufträge und Erklärungen klar, verständlich und präzise.
7.3 Die inhaltlichen und methodischen Lernziele der Unterrichtsstunde werden thematisiert oder sind den Schülerinnen und Schülern bekannt.
7.4 Die Schülerinnen und Schüler sind über den geplanten Unterrichtsablauf und die einzelnen Unterrichtsschritte informiert.
7.5 Die Unterrichtsmethoden werden angemessen eingesetzt.
7.6 Die Lehrkräfte stellen einen klaren Bezug zur Alltags- und/oder Berufswelt her.
8. Das pädagogische Verhalten der Lehrerinnen und Lehrer bildet die Grundlage für ein förderliches Klassen- und Arbeitsklima.
8.1 Die Schülerinnen und Schüler gehen freundlich und rücksichtsvoll miteinander um.
8.2 Der Umgangston zwischen der Lehrkraft und den Schülerinnen und Schülern ist wertschätzend und respektvoll.
8.3 Die Lehrkraft äußert positive Erwartungen an die Schülerinnen und Schüler.
8.4 Mit Schülerfehlern wird konstruktiv umgegangen.
9. Das Handeln der Lehrkräfte ist auf individuelle Förderung und Differenzierung ausgerichtet
9.1 Individuelle Lernvoraussetzungen der einzelnen Schülerinnen und Schüler werden in der Unterrichtsgestaltung berücksichtigt.
9.2 Schülerinnen und Schüler werden entsprechend ihrer individuellen Lernvoraussetzungen gefördert.
9.3 Die Lehrkräfte verstärken individuelle Lernfortschritte und/oder Verhaltensweisen durch Lob und Ermutigung.
9.4 Schülerinnen und Schüler erhalten differenzierte Leistungsrückmeldungen.

Das folgende Diagramm stellt die durchschnittlichen Wertungen aus den Unterrichtsbeobachtungen der Grundschule Groß Machnow dar. Sie sind ebenfalls im Qualitätsprofil ausgewiesen.



Diese Mittelwerte werden hier den Spannweiten⁸ der Ergebnisse aller Unterrichtsbeobachtungen seit Januar 2011 der Vergleichsgruppe (Grund- und Förderschulen) im Land gegenüber gestellt.



⁸ Innerhalb der durch die obere und untere Grenze definierten Spannweite der Unterrichtskriterien liegen die Ergebnisse von 80 % aller Unterrichtsbeobachtungen der Vergleichsgruppe (5371 Unterrichtsbeobachtungen – Stand Juli 2013).

4.3.2 Qualitative Darstellung der Unterrichtsbeobachtungen

Die im Text folgenden Ausführungen beziehen sich ausschließlich auf die Wahrnehmungen des Visitationsteams in den besuchten Unterrichtssequenzen.

Die Lehrkräfte nutzten die zur Verfügung stehende Unterrichtszeit mehrheitlich effektiv. Der Unterricht begann und endete weitgehend pünktlich. Regeln waren spürbar vereinbart, im Unterrichtsraum visualisiert und wurden von den Lehrkräften durchgesetzt. Die Lehrkräfte zeigten in der Mehrheit ein umsichtiges pädagogisches Verhalten und hatten alle wesentlichen Abläufe des Unterrichtsgeschehens in den meisten Fällen im Blick. Auf vereinzelt auftretende Störungen nahmen die Lehrkräfte angemessen Einfluss. Sie drückten meist Geduld und Wertschätzung aus. Der Umgangston war zugewandt und herzlich und zeigte Fürsorge gegenüber den Schülerinnen und Schülern, die sich ihrerseits den Mitschülerinnen und -schülern in einer vorwiegend entspannten Atmosphäre halfen und miteinander kooperierten. Die Lehrkräfte drückten z. B. durch ermunterndes Nachfragen oder verbale Motivation, positive Erwartungen aus, spornten ihre Schülerinnen und Schüler an und zeigten so ihr Vertrauen in deren Leistungsvermögen. Eine konstruktive Auseinandersetzung mit den von den Schülerinnen und Schülern gemachten Fehlern war nicht durchgängig gegeben.

Die Unterrichtsgestaltung zeigte durchgehend eine klare Struktur und basierte auf überwiegend deutlich formulierten Schüleraufträgen. Phasen waren erkennbar und bauten logisch aufeinander auf. Das Unterrichtstempo war den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler nicht umfassend genug angemessen. Die von den Lehrkräften eingesetzten Methoden waren den Schülerinnen und Schülern vertraut, in Phasen der An- und Entspannung unterteilt und dem Lerngegenstand angemessen. Ablauf und Ziele der Unterrichtsstunden wurden den Lernenden in der Regel unter Verwendung schülergerechter Formulierungen transparent gemacht. Diese wurden in vielen Fällen visualisiert. In allen Sequenzen gelangen den Lehrkräften eine sinnvolle Verknüpfung mit dem Vorwissen der Lernenden sowie ein Bezug zu deren Erlebnis- und Erfahrungswelt.

Fast alle Lehrkräfte regten die Schülerinnen und Schüler zur aktiven Mitarbeit an. In vielen Fällen wurde der Unterricht so durchgeführt, dass die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit hatten, ihre Tätigkeiten selbst zu organisieren, Methoden, Lernort oder Lernpartner zu wählen. Selten erhielten die Schülerinnen und Schüler die Gelegenheit den Lernprozess teilweise selbst zu steuern und eigene Entscheidungen zu Lernzielen bzw. Lerninhalten zu treffen. Oftmals kam es zu einer Reflexion der Lernprozesse, bei der die Schülerinnen und Schüler z. B. selbst einschätzten, wie ihnen der Arbeitsprozess gelang oder Lösungsblätter verwendeten.

Die Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen und Besonderheiten der einzelnen Schülerin bzw. des einzelnen Schülers war nur bedingt gegeben. Oft handelte es sich um spontane Formen von Differenzierung, z. B. durch Zusatzaufgaben oder individuelle Hilfen am Arbeitsplatz. Nur selten kamen im Vorfeld geplante und unterschiedlich vorbereitete Materialien oder verschiedene Schwierigkeitsgrade von Aufgaben zum Einsatz. Die Lehrkräfte lobten die Fortschritte des Einzelnen zumeist angemessen und authentisch. Kaum gaben die Lehrkräfte den Schülerinnen und Schülern differenzierte Leistungsrückmeldungen, die sich direkt auf den Lernfortschritt bezogen und weiterführende Hinweise enthielten. Hin und wieder geschah dies anhand von Bewertungskriterien, die den Schülerinnen und Schülern bekannt waren.

4.3.3 Arbeitsgrundlagen und Konzepte für den Unterricht

Die schuleigenen Lehrpläne der geforderten Unterrichtsfächer⁹ liegen an der Grundschule Groß Machnow vor. Ihre mehrheitliche Abstimmung und Fortschreibung seit der Schulgründung sind aus den Protokollen der verschiedenen Fachkonferenzen ersichtlich. Die Abbildung der Kompetenzbereiche in den schuleigenen Lehrplänen ist nicht gewährleistet. Während die zu erlangende Sachkompetenz in allen Plänen ausgewiesen

⁹ Deutsch, Mathematik, Englisch, Sachunterricht, W-A-T sowie Geschichte.

wird, erfolgt die Untersetzung der Methoden-, personalen und sozialen Kompetenz mit Kriterien vereinzelt. Fächerverbindende und fachübergreifende Elemente werden in den schuleigenen Lehrplänen benannt. Planungen mit Ausweisung des inhaltlichen Anteils einzelner Fächer und deren Form der Durchführung, wie beispielsweise die Werkstätten „Märchen“, „Tiere“ sowie „Fahrrad“ liegen für alle Jahrgangsstufen vor. Differenzierte Angaben zur Entwicklung von Kompetenz im Umgang mit modernen Medien enthält der schuleigene Lehrplan des Faches Sachunterricht. Auf diese grundlegenden Kenntnisse kann im Fachunterricht der Jahrgangsstufen 5 und 6 zurückgegriffen werden.

Sowohl die Schülerinnen und Schüler als auch die Eltern sind über die Ziele und Inhalte des Unterrichts informiert. Dies geschieht für die Schülerinnen und Schüler in der Regel zu Beginn des Schuljahres in den einzelnen Fächern und für die Eltern in den Elternversammlungen. Daneben werden beide Personengruppen hinreichend zu Anlässen der Leistungsbewertung unterrichtet. Dazu zählen u. a. die zu erbringenden Leistungen, um eine Zensur zu erlangen und Informationen zu Versetzungen und Abschlüssen. Die Art und Weise Schülerinnen und Schülern Rückmeldungen zu ihrer Leistungsentwicklung zu geben, ist an der Schule einheitlich. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Zensurenkarten, die von den Eltern abgezeichnet werden. Für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 6 finden im Verlauf des ersten Halbjahres verbindliche Beratungsgespräche statt. Die Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler wird erfasst und systematisch dokumentiert. Dazu wurde ein Beschluss in der Konferenz der Lehrkräfte gefasst. So existieren für die Schülerinnen und Schüler aller Jahrgangsstufen Portfolios, die beispielsweise Lernerhebungstests für die Fächer Deutsch und Mathematik enthalten. Ein Beschluss über die Gliederung der Portfolios wurde an der Schule nicht herbeigeführt. Individuelle Lernstandsanalysen (ILeA) werden in den Jahrgangsstufen 1, 3 und 5 durchgeführt. Aus den Ergebnissen der Lernstandsanalysen werden individuelle Lernpläne für die Schülerinnen und Schüler der benannten Jahrgangsstufen abgeleitet. Die Lehrkräfte erläutern den Eltern die Lernpläne in Elterngesprächen, die zweimal im Schuljahr stattfinden. Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarf erhalten einen Förderplan. Diese Förderpläne enthalten Maßnahmen sowie Ziele und werden regelmäßig halbjährlich fortgeschrieben. Die Eltern sind in den Fortschreibungsprozess mit einbezogen.

An der Grundschule Groß Machnow existiert kein Grundsatzbeschluss zur Förderung leistungsschwacher und leistungsstarker Schülerinnen und Schüler. Die Schülerinnen und Schüler erhalten an der Schule zusätzliche Angebote, um das Lernen zu unterstützen. Dies erfolgt beispielsweise in der Vorbereitung von Wettbewerben, bei denen leistungsstarke Schülerinnen und Schüler ihre Fähigkeiten unter Beweis stellen, in der AG¹⁰ Schach und in Förderangeboten für die Bereiche besondere Schwierigkeiten im Rechnen, Lesen und Rechtschreiben. Um die Förderung umsetzen zu können, verfügen einzelne Lehrkräfte über Kompetenzen der Lerndiagnostik. Eine Stammllehrkraft ist ausgebildete Sonderpädagogin, eine weitere studiert berufsbegleitend Sonderpädagogik. Zwei Lehrkräfte haben an einer Fortbildung im Bereich „besondere Schwierigkeiten im Lesen und Rechtschreiben“ teilgenommen und ebenfalls zwei Lehrkräfte nahmen an einer Fortbildung zum Thema „besondere Schwierigkeiten im Rechnen“ teil. Darüber hinaus wird bei Bedarf die Fachkompetenz von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Sonderpädagogischen Förder- und Beratungsstelle und des Schulpsychologen genutzt.

Grundsätze zur schriftlichen Leistungsbewertung gemäß der gleichnamigen Verwaltungsvorschrift wurden in der Konferenz der Lehrkräfte beschlossen. Zur Bewertung von schriftlichen sowie mündlichen Leistungen und von Mitarbeit im Unterricht wurden Festlegungen in allen Fachkonferenzen getroffen und von diesen beschlossen. Der Umgang mit Hausaufgaben ist an der Schule nicht umfassend geregelt. Es gilt in der Schule als verabredet, dass nichtangefertigte Hausaufgaben nachgefordert werden. Diese Verabredungen werden jedoch nicht von allen Lehrkräften einheitlich umgesetzt.

¹⁰ Arbeitsgemeinschaft.

4.4 Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Die Schulleitung informiert regelmäßig die Mitwirkungsgruppen der Schule. Die Kommunikationsstruktur wird als klar und funktionierend beschrieben. Die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern sind weitgehend zufrieden mit den Informationen, die ihnen über die Entwicklungen an der Schule zukommen. Die Beteiligung der Eltern sowie Schülerinnen und Schüler wird vonseiten der Lehrkräfte aktiv befördert. Dazu werden besondere Kompetenzen der genannten Personengruppen gezielt für besondere Anlässe genutzt. Eltern unterstützen die Durchführung von schulischen Höhepunkten, indem sie selbstständig Stände oder Stationen bei Schulfesten betreuen, gestalten aufgrund ihrer beruflichen Erfahrungen Unterrichtssequenzen oder bringen sich als Lesepaten ein. Sie engagieren sich ebenso bei klasseninternen Aktivitäten wie z. B. Wandertagen und Klassenfahrten. Der seit der Schulgründung bestehende Förderverein hat ca. 50 Mitglieder. Neben den Verantwortlichkeiten innerhalb der eigenen Klasse übernehmen Schülerinnen und Schüler Aufgaben in gesamtschulischen Bereichen, vorrangig unter Anleitung der Lehrkräfte. Dazu gehört neben der Mitwirkung bei schulischen Höhepunkten beispielsweise die Ausrichtung des Einschulungsprogramms durch die Jahrgangsstufe 3. Schülerinnen und Schüler unterstützen zudem die Lehrkräfte bei der Pausenaufsicht. Insbesondere tragen die öffentlichkeitswirksamen Schuljahreshöhepunkte dazu bei, dass sich die Mitglieder der Schulgemeinschaft mit ihrer Schule identifizieren, wie z. B. das Sportfest, das Sommerfest und das Festival der Bäume, die ebenfalls unter der Einbeziehung der Kooperationspartner gestaltet werden.

Die Grundschule Groß Machnow pflegt mit vielen Partnern aus den Bereichen Sport, Kultur und Bildung eine kontinuierliche Zusammenarbeit. Beispielhaft seien an dieser Stelle der Landschaftspflegeverein Mittelbrandenburg und die Agrargenossenschaft Groß Machnow zur Nutzung des Waldhauses Blankenfelde sowie der LRFV¹¹ Groß Machnow genannt. Einerseits wird durch diese Kooperationen das Schulleben bereichert und andererseits können Unterricht sowie Projektvorhaben unterstützt werden. Grundlage für die Zusammenarbeit bilden schriftliche Vereinbarungen. Mit dem Hort gibt es beständig eine verlässliche Zusammenarbeit. Auch der Übergang von den sieben regionalen Kindertagesstätten in die Grundschule wird in Zusammenarbeit mit der Grundschule Rangsdorf systematisch und kontinuierlich begleitet und ist durch einen Kooperationsvertrag aller Partner untersetzt. Alle geplanten Angebote sind in einem Maßnahmenplan terminlich abgestimmt und beinhalten Veranstaltungen für Eltern, zukünftige Grundschülerinnen und -schüler, Lehrkräfte sowie Erzieherinnen und Erzieher. Die regionale Kooperation mit anderen Schulen hat ihren Schwerpunkt im Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Schulleitungen mit der Grundschule Rangsdorf. Daneben besteht ein fachlicher Austausch mit den Grundschulen Bestensee und Gröditsch beispielsweise zur Vorbereitung des Tages der Mathematik. Eine überregionale Schulpartnerschaft pflegt die Schulgemeinschaft mit der Grundschule der Gemeinde Altnantental. Diese beruht auf einem Kontakt mit der Partnergemeinde und ist durch eine Brieffreundschaft charakterisiert.

Die Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen ist neben dem Fontane-Gymnasium in Rangsdorf und der Geschwister-Scholl-Gesamtschule in Zossen/ OT Dabendorf auf die Oberschule Rangsdorf ausgerichtet. Mit dieser Schule wurde ein Kooperationsvertrag geschlossen, der neben Standards zum Übergang in die Jahrgangsstufe 7 gemeinsame Projekte und die Unterstützung schulischer Höhepunkte beschreibt. In Elternversammlungen und Informationsveranstaltungen erhalten Interessierte frühzeitig umfangreiche Informationen zu möglichen Varianten des schulischen Bildungsweges nach der Jahrgangsstufe 6. Die Eltern einzelner Schülerinnen und Schüler in Jahrgangsstufe 4 werden über die Möglichkeiten der Beschulung in einer Leistungs- und Begabungsklasse informiert. Die Teilnahme am Tag der offenen Tür und am Probeunterricht der weiterführenden Schulen wird ermöglicht.

¹¹ Ländlicher Reit- und Fahrverein.

4.5 Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Die Ergebnisse der Profilverkmale 15 und 16 in diesem Bereich werden nicht veröffentlicht.

Grundsätze zur Gestaltung der Unterrichtsorganisation wurden in den Gremien abgestimmt. Die Nutzung der Kontingenzstundentafel wurde in der Konferenz der Lehrkräfte beschlossen. Die Grundsätze der Unterrichtsorganisation sind allen an Schule Beteiligten bekannt und an den Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler orientiert. Beispielsweise wurden die Unterrichts- und Pausenzeiten verändert, um allen Kindern eine entspannte Teilnahme an der Schulspeisung zu ermöglichen und gute Anbindungen an den Schülerverkehr mit Bussen zu ermöglichen. Darüber hinaus hat die Konferenz der Lehrkräfte einen Beschluss über die Verteilung der Anrechnungsstunden herbeigeführt. Die Schulkonferenz entscheidet über die variablen Ferientage. Neben diesen Entscheidungen wurde das Vertretungskonzept durch die Konferenz der Lehrkräfte und die Schulkonferenz bestätigt. Um Unterrichtsausfall zu minimieren, ist eine zentrale Fahrtenwoche eingerichtet. Der Anteil ersatzlos ausgefallener Unterrichtsstunden in Relation zu den zur Vertretung anfallenden Stunden lag in den Schuljahren 2010/2011 bis 2012/2013 ausschließlich unter den Durchschnittswerten des Landes Brandenburg.

4.6 Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte der Grundschule Groß Machnow entwickeln ihre Kompetenzen individuell und in SchiLF¹²-Veranstaltungen weiter. Die Themen dieser Fortbildungen werden in den Fachkonferenzen und in der Konferenz der Lehrkräfte beraten. Fortbildungsinhalte waren in den Schuljahren 2010/2011 bis 2012/2013 beispielsweise „Umgang mit Schwierigkeiten im Mathematikunterricht – Wie kommen die Zahlen in den Kopf?“, „Diagnostik und individuelle Förderung“ sowie „Rechtschreibarbeiten als Alternative zum Diktat“. Dabei werden schuleigene Experten, der zuständige Schulpsychologe und andere Experten wie z. B. Hochschullehrer oder Sonderpädagogen aus dem Netzwerk genutzt.

Die Abstimmung der Lehrkräfte zu fachlichen und didaktisch-methodischen Fragen erfolgt in den mindestens zweimal jährlich tagenden Fachkonferenzen. Innerhalb der Arbeitstreffen wurden Absprachen zur Gliederung der schuleigenen Lehrpläne getroffen und es findet eine Verständigung über Unterrichtsformen wie z. B. zum „Tag der Mathematik“ oder zur „Märchenwerkstatt“ statt. Die Möglichkeit der internen Professionalisierung durch kollegiale Unterrichtsbesuche, um miteinander und voneinander zu lernen, nahmen die Lehrkräfte nur in Einzelfällen wahr. Neben den Fachkonferenzen arbeiten an der Schule Teams, die für die Vorbereitung und Durchführung der verschiedenen schulischen Höhepunkte im Schuljahr zuständig sind. Diese Teams arbeiten in jährlich wechselnden Zusammensetzungen.

Neue Lehrkräfte werden an der Grundschule Groß Machnow in der Konferenz der Lehrkräfte vorgestellt und mit einem Blumenstrauß begrüßt. Zusätzlich erhalten sie eine Schulführung und die Schulleiterin führt ein persönliches Gespräch mit ihnen. Innerhalb dieses Gesprächs werden die neuen Lehrkräfte auch zwei Fachkonferenzen zugeordnet. Durch die zuständigen Leiter der Fachkonferenz werden sie begleitet und mit den Beschlüssen der Fachkonferenz vertraut gemacht.

4.7 Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Die Möglichkeit der systematischen und regelmäßigen Evaluation der Unterrichtsqualität wird an der Grundschule Groß Machnow nicht genutzt. Es fanden in den zurückliegenden drei Schuljahren keine Unterrichtsevaluationen statt. Ebenso werden Maßnahmen zur systematischen Rückmeldung aller Personengruppen nur begrenzt verwendet, um die Schule gezielt weiter zu entwickeln. So holen einzelne Lehrkräfte sachbezogene Rückmeldungen von den Schülerinnen und Schülern nach der Durchführung von beispielsweise sportlichen Veranstaltungen ein und die Eltern werden aufgefordert, Feedback in mündlicher Form zu geben.

¹² Schulinterne Lehrkräftefortbildung.

Die Vergleichsarbeiten der Jahrgangsstufen 3 und 6 werden an der Schule in der Konferenz der Lehrkräfte sowie den Fachkonferenzen ausgewertet. In der Fachkonferenz abgeleitete Maßnahmen finden im unterrichtlichen Handeln der Lehrkräfte Berücksichtigung, z. B. im Bereich Geometrie.

Das Kriterium 19.2 wird nur an Schulen mit Ganztagsangeboten bewertet.